Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 20 (1927)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Lu und seine Bienen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

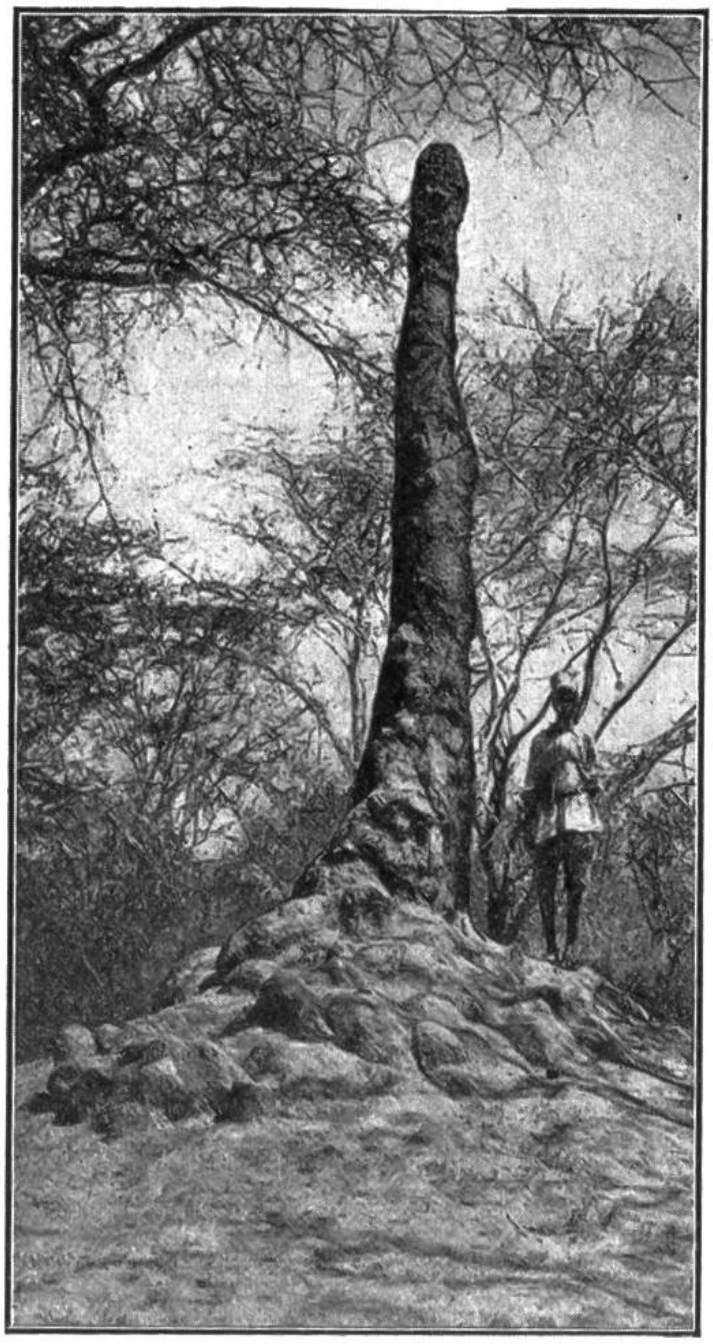
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Japanischer Märchenerzähler.

Lu und seine Bienen.

Lu lag schläfrig vor seinem sonnbestrahlten Häuschen, da erschien ein honigfarben gekleideter Bote vor ihm, grüßte ehrerbietig und sprach: Mein Herr fühlt große Freundschaft zu dir und läßt dich bitten, ihn zu besuchen. Lu folgte dem Honigfarbenen durch blütenreiche Gärten, die er nie gesehen hatte. Sie kamen in einen fürstlichen Palast mit Sälen in verschwenderischer Pracht. Der Glanz von Gold und Edelsteinen verwirrte Sinn und Auge. Der Herr saß inmitten eines großen Hofstaates. Er kam Lu freundlich entgegen und sagte: Ich bin dein Nachbar; du hast dich mir und meinen Untertanen immer freundlich erwiesen, und ich habe mich deshalb entschlossen, dir meine Tochter, die Prinzessin Morgentau, zur Frau zu geben. Als Lu die Prinzessin sah, blendeten ihn so viel Schönheit und Anmut; er war von Herzen froh. Die Hochzeit wurde drei Wochen lang gefeiert und Tausende von Gästen wurden bewirtet. Da plötzlich kamen Eilboten zum Fürsten und meldeten: An der Ostgrenze ist ein 1000 Klafter langer schrecklicher Drache in das Reich eingebrochen. Dein General hat sich ihm mit dem

ganzen Heer entgegengestellt. Das scheußliche Tier aber hat das Heer besiegt und wälzt sich nun auf dein Schloß zu. Da brach großer Schrecken aus. Die Prinzessin Morgentau bat Lu, mit ihr und den Ihrigen in sein Häuschen flüchten zu dürfen. Sie retteten sich in größter Eile, denn schon hörte man das Schnauben des Ungetüms. Vor Schreck erwachte Lu. Er lag noch in der Veranda vor seinem Häuschen. Am Fenster summten einige Bienen; sie flogen aufgeregt hin und her. Lu stand auf und sah sich nach dem Bienenkorb in seinem Gärtlein um. Da gewahrte er mit Schrecken, daß eine große Schlange darin eingedrungen war und die Bienen und ihre Brut getötet hatte.



Ein Termitenbau.

Unser Bild zeigt einen südafrikanischen Termitenbau von 7 m Höhe, ein wahrer Wolkenkratzer, der die amerikanischen Riesentürme an Ausmaß weit übertrifft, wenn man das Größenverhältnis der Erbauer in Betracht zieht. Der Bau besteht ganz aus steinhart gewordener Tonerde.

Die Termiten, auch „weiße Ameisen" genannt, gehören nicht zu den Ameisen, sondern zur Familie der Falschnetzflügler.

In südlichen Ländern sind die Termiten ungern gesehene Gäste, da sie in Scharen ganze Gegenden überfallen und in kurzer Zeit alles Holzwerk der Wohnungen zerfressen.